



HSFK-Report Nr. 5/2010

Vom Regelbruch zu politischer Verantwortung

Die Anerkennung völkerrechtlicher Normen durch
nichtstaatliche Gewaltakteure im Sudan

Stefanie Herr

Inhalt

1. Einleitung	1
2. Die Einbindung nichtstaatlicher Gewaltakteure in ein Minenverbot	4
2.1 Nichtstaatliche Gewaltakteure als Regeladressaten	4
2.2 Geneva Call's (Erfolgs-)Geschichte	6
2.3 Mögliche Gründe für eine Normanerkennung	7
3. Die SPLM/A und der Bürgerkrieg im Sudan	10
4. Vermintes Land: Die Landminenproblematik im sudanesischen Süden	12
5. Gründe für den Landminenverzicht der SPLM/A	14
5.1 Strategischer Nutzen von Antipersonenminen	14
5.2 Abhängigkeit von finanzieller/technischer Unterstützung	17
5.3 Wahrnehmung der eigenen Identität als „gut“	18
5.4 Innerstaatlicher und internationaler Legitimationsbedarf	20
5.5 Transnationaler Druck	22
5.6 Kosten einer eventuellen Machtübernahme	24
6. Zusammenführung der Ergebnisse	25
6.1 Die Ursachen der Normanerkennung im Vergleich	25
6.2 Implikationen für die Praxis	27
7. Zwischen Inklusion und Dämonisierung: Ein Fazit	28
Literatur	32
Anhang	37